

# Unter dem Joch der Sklaverei

## Das Leben von Sklavinnen und Sklaven im antiken Athen

Vortrag von Prof. Dr. Winfried Schmitz (Universität Bonn)



© Jastrow@WikimediaCommons

Grabstele 430-410 v. Chr.

Eine junge Sklavin reicht ihrer Herrin ein Schmuckkästchen.

„Du bist mein, ich bin dein“ – solche Worte gelten heutzutage als eine Bekundung der Liebe. In der Antike aber ließen sie sich wörtlich verstehen. Es gab Menschen, die „Besitz“ eines anderen waren: die Sklaven. Sie galten als Sache, als lebendes Werkzeug. Ihr Eigentümer durfte sie benutzen, wie er wollte – oder sie töten, wie man ein altes Werkzeug wegwirft. Nur eine Chance hatte der Sklave: Wenn er Glück hatte, entließ sein Herr ihn irgendwann in die Freiheit.

Der Althistoriker Prof. Dr. Winfried Schmitz von der Universität Bonn ist Experte für dieses sozialgeschichtliche Thema. In seinem Vortrag geht es u.a. über die Lebensformen von Sklavinnen und Sklaven in verschiedenen Bereichen der antiken Wirtschaft, in der Landwirtschaft, in Handel und Gewerbe aber auch im Bergbau.



Deutsch-Griechische  
Gesellschaft Düsseldorf e.V.  
[de-gr-gesellschaft.com](http://de-gr-gesellschaft.com)

**Montag, 10. Juni 2024, 18.30 Uhr**

**Zentralbibliothek Düsseldorf**  
**Raum „Stadtfenster“**

**Konrad-Adenauer-Platz 1, 40210 Düsseldorf**